



# Konjunktur

## KONKRET

Herbst 2023

## Bedingungen für regionale Wirtschaft bleiben herausfordernd

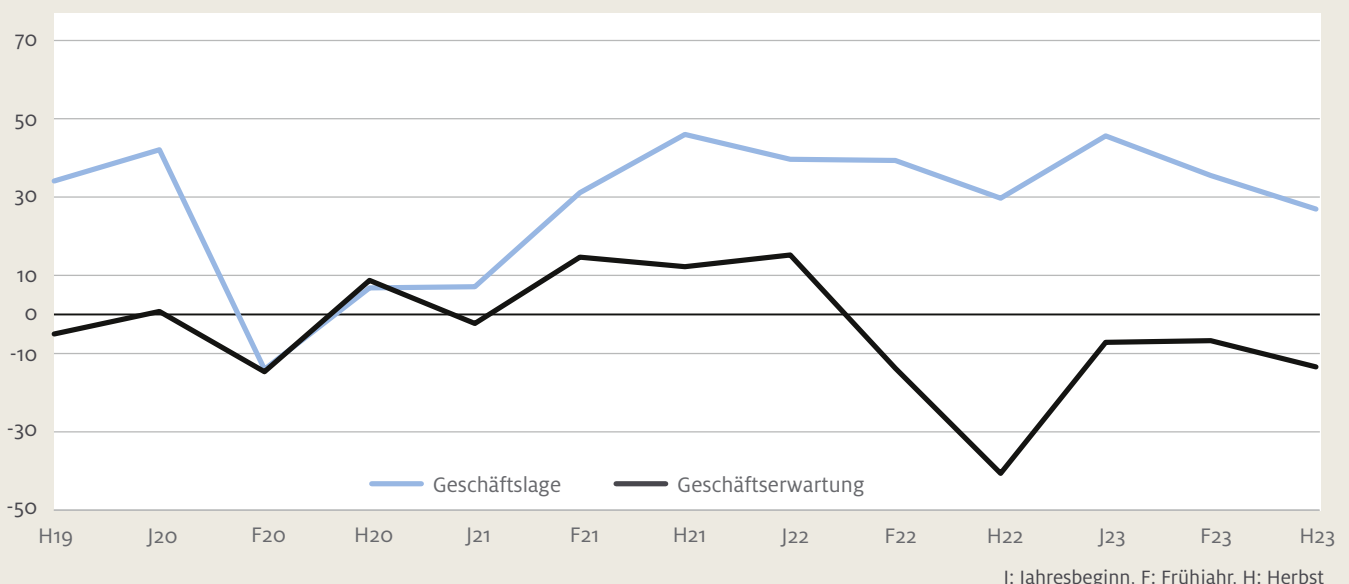
Regionaler IHK-Konjunkturklimaindikator fällt um 7,5 Punkte auf 105,1 +++ Geschäftslagekurven trotz Rückgängen bei allen Branchen noch im positiven Bereich +++ Dienstleistungsbranche als stabilisierendes Element +++ Regionaler Bau kämpft mit Gegenwind +++ Nachfragerisiken klettern nach oben +++ Investitionsklima bleibt im negativen Bereich +++ Kostenerhöhungen insbesondere bei Bau und Tourismus erwartet +++ Liquiditätslage schwächt sich leicht ab, insgesamt Finanzlage noch unkritisch +++ regionale Unternehmen setzen in Rezessionsphase keine Expansionszeichen +++ Politik muss Zeichen auf Wirtschaftswachstum setzen +++

### Konjunkturtrends

- ● ● Geschäftslage
- ● ● Geschäftserwartungen
- ● ● Beschäftigungspläne
- ● ● Investitionspläne Inland
- ● ● Preisentwicklung
- ● ● Exporterwartungen

Knapp **20%** der Unternehmen berichten über nicht ausreichende Kapazitätsauslastung

### Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk\*



## Aktuelle Wirtschaftslage

Der IHK-Konjunkturklimaindikator – der die Geschäftslage und Erwartungen berücksichtigt – sinkt bei der aktuellen Konjunkturumfrage in der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim mit 105 Punkten deutlich unter den Zehnjahres-Durchschnitt von 120 Punkten. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als „gut“ einschätzen, geht auf 41 Prozent zurück. Als stabilisierender Faktor stellen sich die unternehmensnahen Dienstleister heraus, die gegenüber der Frühjahrsfrage bei der Lagebeurteilung als einzige Branche zulegen konnten. Die Konsumzurückhaltung schlägt noch nicht in allen Branchen durch. Insbesondere im Tourismus und Gastro-Bereich der Region zeigen sich weiterhin Nachholeffekte nach der Pandemie. Industrie und Handel schwächen sich ab. Als Nachwehe der Krisenzeit zeigt sich ein „Lagerhaltungszyklus“: Die Auftragslage ist rückläufig, zunächst werden noch angestaute Lager geleert. Auch wenn sich der regionale Bau in Summe überraschend widerstandsfähig zeigt, bei einem Fünftel treten Kapazitätsüberhänge auf.

## Auslandsgeschäft

Die regionale Industrie sowie der Großhandel melden neben dem Inlandsrückgang auch eine Minderung der Auslandsaufträge. Lediglich 13 Prozent dieser Befragten konnten in den vergangenen Monaten zusätzliche Umsätze generieren. Die Unternehmen

berichten, dass die internationalen Märkte weiterhin sehr volatil und die Planungen schwierig sind.

Verglichen mit den Vorumfragen setzen die exportorientierten Unternehmen für die nächsten Monate trotzdem erneut verstärkt auf Aufträge aus dem Ausland. Eine Dynamik wird vor allem aus der Eurozone erwartet, mit großem Abstand gefolgt von Nord- und Südamerika. Das realisierte China-Geschäft bewegt sich bereits seit Frühjahr 2022 im negativen Bereich, ohne Aussicht auf Veränderung.

## Arbeitsmarkt

Die Anzahl der Firmen ohne akuten Personalbedarf erhöhte sich leicht von 25 auf 27 Prozent. Die Beschäftigungspläne schwächen sich ab, korrelieren aber nicht mit den deutlich negativen Erwartungen an die Kapazitätsauslastung. Die Unternehmen wollen ihre Arbeitskräfte überwiegend halten. Das Matching auf dem Arbeitsmarkt wird zunehmend schwierig: Die Anzahl der Befragten, die ihre offenen Stellen längerfristig nicht besetzen können, stieg innerhalb eines Jahres von 59 auf 64 Prozent. Die größte Personalnot herrscht dabei im Tourismus-Bereich, hier sieht jeder zweite Betrieb fehlendes Personal als erhebliches Geschäftshemmnis. Mit Blick auf das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz will fast jedes zweite Unternehmen in der Region dem

Arbeitskräftemangel durch Einstellung von Arbeitskräften aus dem Ausland begegnen.

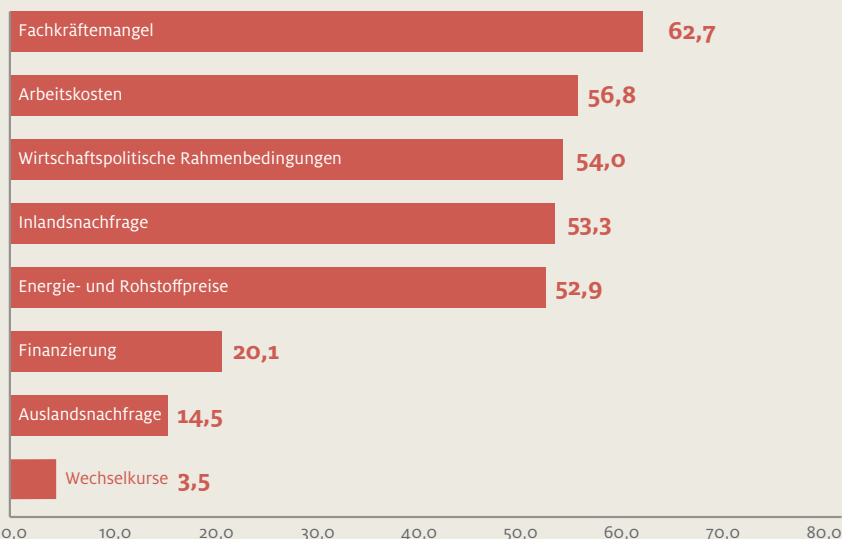
## Ausblick

Die Geschäftserwartungen sinken in allen Branchen erneut unter den langjährigen Durchschnitt. Eine Vorschau auf die Entwicklung auf den Absatzmärkten zeigt sich in den Prognosen der einzelnen Industriebereiche: Der Konsumgütermarkt bleibt demnach stabil, Investitionsgüter brechen ein. Die heimischen Unternehmen kämpfen neben saisonalen Effekten zunehmend mit Risiken. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erreichen als Risikofaktor den Höchstwert seit der Umfrage vor der Bundestagswahl 2021. Gefährlicher werden nur der Fachkräftemangel und die steigenden Arbeitskosten eingeschätzt. Aktuellste Hindernisse stellen nach Aussage der Betriebe die Mauterhöhung, die CO<sub>2</sub>-Bepreisung bzw. der Bürokratieaufwand des Meldeverfahrens und die „Überbesteuerung“ der Firmen, zum Beispiel bei Betriebsübergabe, dar.

Die Befragten äußern eine deutliche Kritik an der Bundespolitik! Um die Stimmung in der Wirtschaft zu heben, erwarten die Unternehmen von der Politik einen Befreiungsschlag – ein guter Anfang wären konkrete Maßnahmen zum Bürokratieabbau und das Signal einer weiteren Entspannung bei den Energiekosten.

## Wirtschaftliche Risikofaktoren der nächsten 12 Monate

(Antworten in Prozent - Mehrfachantworten möglich)



## Kurz und kompakt

- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als Standortrisiko: Höchste Anzahl an Nennungen bei Bau, Handel und Industrie
- Deutliche Entspannung bei Waren-, Material- und Rohstoffknappheit
- Lieferkettenprobleme nur noch punktuell bei 23 Prozent der Betriebe spürbar
- Preisspirale dreht sich weiter, aber langsamer. Anzahl erheblich betroffener Betriebe halbiert sich innerhalb eines Jahres auf ein Viertel
- Liquiditätsstatus schwächt sich in allen Branchen ab
- Aktuelle Hindernisse beim Zugang zu Fremdkapital: Zinshöhe (54 Prozent), Sicherheiten (47 Prozent), eigener Finanzierungsanteil (37 Prozent)

„In der Industrie machen sich weiterhin hohe Energiekosten und stark schwankende Preise bei den Vorprodukten bemerkbar. Wir bedienen neben unserem breit aufgestellten Brot- und Buttergeschäft bei den Folienverpackungen auch viele Nischen, die nicht so preisgetrieben sind.“

**Franz Eichinger,**  
Geschäftsführer  
PEKU Folien GmbH,  
Neumarkt i.d. OPf.



„Vor allem bei den kleinen Unternehmen brechen uns die Aufträge weg – sie scheitern an der Finanzierung und an den schleppenden Baugenehmigungen. Gleichzeitig erhalten wir mehr Aufträge aus dem Mittelstand, weil dort der finanzielle Background für Investitionen etwa in Produktionserweiterungen besteht.“

**Harald Merkl,**  
Geschäftsführer MERKL Hallen-  
und Stahlbau GmbH, Weiden



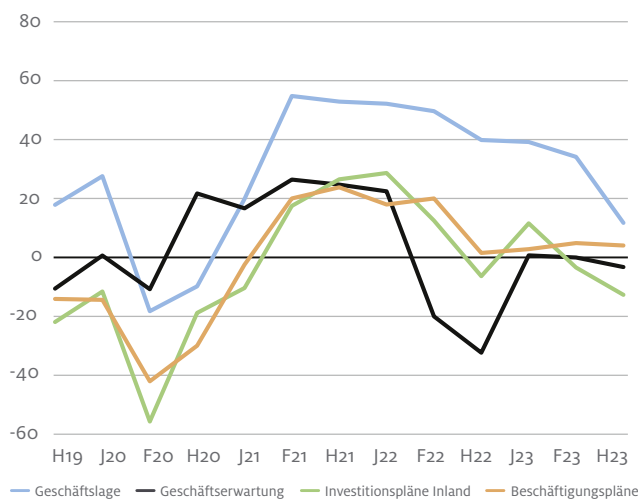
## Industrie

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR

104,2



- Geschäftsklima wird ungünstiger: Anteil der positiven Lagebeurteilungen sinkt auf 35 Prozent
- Automobilbranche und Systemzulieferer mit Auftragsrückgängen
- Trotz Entspannung der Energiepreise: Branche durch Energiekosten weiterhin überdurchschnittlich belastet
- Nur noch fünf Prozent erheblich durch Materialknappheit betroffen, ein Drittel ohne Einschränkungen
- Sechs von zehn Unternehmen planen Investitionen in inländischen Standort. Niedrigster Wert seit Corona-Krise. Produktinnovationen spielen untergeordnete Rolle
- Prognose: Kapazitätsauslastung in den nächsten 12 Monaten bei 23 Prozent abnehmend
- Investitionsbereitschaft im In- und Ausland gleich rückläufig



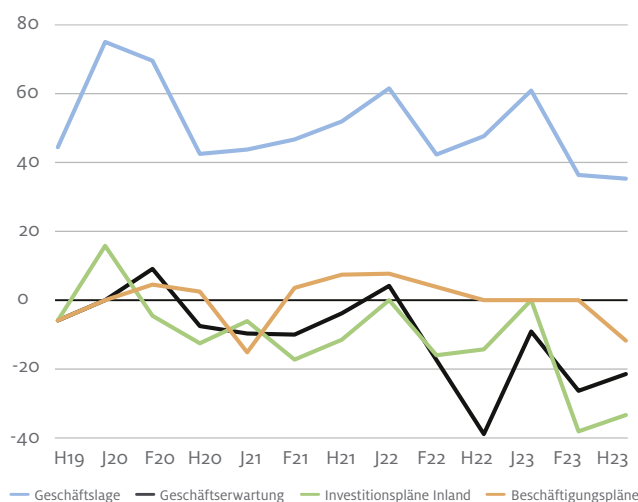
## Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR

103,3



- Regionale Baulage spaltet sich auf: Hälfte mit schlechter oder befriedigender Lage nach Auftragsrückgängen, 53 Prozent mit guten Geschäftszahlen
- Gestiegenes Zinsniveau und Auftragsrückgänge sowie saisonale Effekte summieren sich: Hoch- und Wohnungsbau stürzen ab
- Tief- und Ausbaugewerbe noch zufrieden
- Anteil mit schlechtem Liquiditätsstatus steigt von zehn auf 29 Prozent
- Konkurrenz um Aufträge senkt Preise nur zum Teil, 13 Prozent planen fallendes Preisniveau, 44 Prozent müssen Preissteigerungen weitergeben
- Hoffnungen liegen auf öffentlichen Bauaufträgen. Ein Zehntel erwartet hier Zunahme



### Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). Etwa 270 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Herbst 2023 teil.

\* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Der IHK-Konjunkturklimaindicator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Regensburg, 10/2023



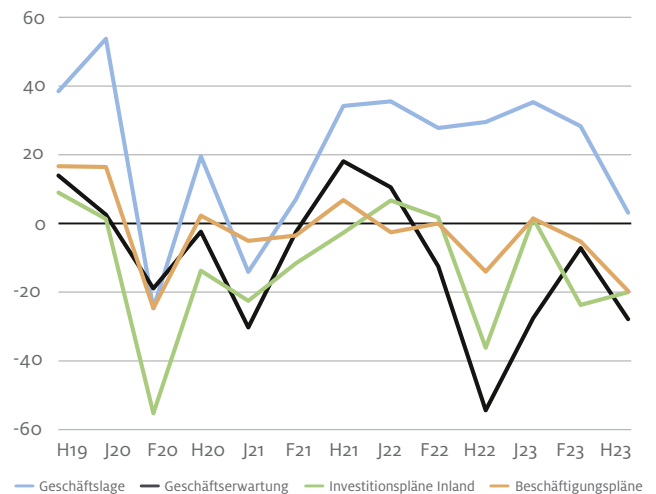
## Handel

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR

86,1



- Inflationseffekte: Leichter Anstieg der Einzelhändler mit schlechter Geschäftslage, gleichzeitig sinkende Warenbestände
- Folgeeffekte: Baunaher Handel mit Auftragsrückgängen spürt sinkende Baunachfrage unmittelbar
- Großhandel registriert schleppende Weltkonjunktur: 64 Prozent mit Auftragsrückgang
- Investitionsabsichten gering, aber deutlicher Schub bei Investitionsmotiven bezüglich Energieeffizienz und Umweltschutz
- Lohnsteigerungen stabilisieren Kaufkraft. Konsumneigung für anstehendes Weihnachtsgeschäft besser als im Vorjahr eingeschätzt
- Sinkende Erwartungskurve: insgesamt pessimistische Prognosen für 2024



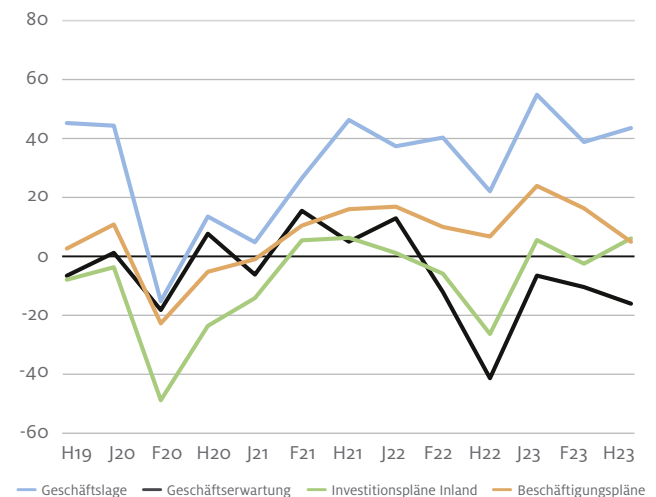
## Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR

109,6



- 41 Prozent der Dienstleister können seit Frühjahr höhere Umsätze verbuchen
- Größere Unternehmen bewerten Geschäftslage besser als KMU
- Positivste Branchenbewertung bezüglich des Zugangs zu Fremdkapital
- Mit Ausnahme der Logistik zeigt sich gestiegene Auslastungsquote
- Gespaltenes Bild bei Werbung und Printprodukten: Kunden sparen an Marketingmaßnahmen aufgrund von schwächelnder Wirtschaft oder aufgrund Personalmangels für zusätzliche Aufträge
- Aufgrund der Abhängigkeit von Industrie und Bau bleiben Erwartungen vorsichtig: 30 Prozent mit sinkender Umsatzprognose



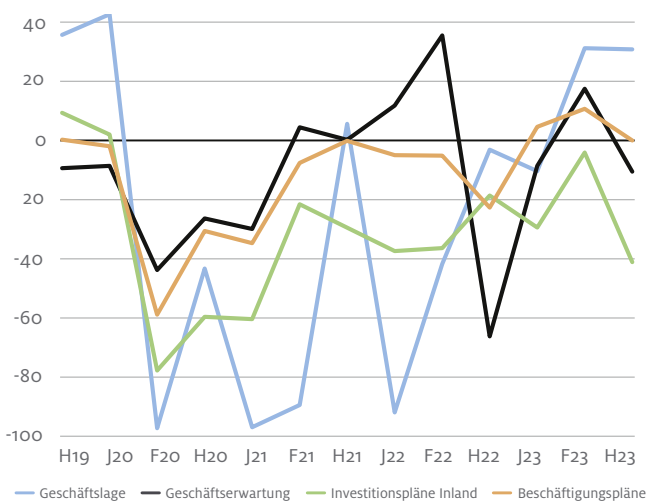
## Tourismusgewerbe

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR

108,0



- Gastronomie: Bergauf bei der Geschäftslage folgt Bergab bei den Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate
- 54 Prozent berichten über gestiegene Umsätze mit Urlaubern
- Entwicklung der Geschäftsreisen als Indikator für wirtschaftliche Abschwächung: 56 Prozent bemerken Rückgang für kommende Monate
- Drohende Mehrwertsteuererhöhung und steigende Personalkosten in Hotels und Gastronomie: 77 Prozent planen Weitergabe an Kunden
- Reisepreise steigen weiter, Erwartungen an Reiselaune stagnieren auf hohem Niveau
- Tourismusbranche senkt Umsatzerwartungen für anstehende Wintersaison, bleibt aber im positiven Bereich



[www.ihk-regensburg.de/  
konjunkturbericht](http://www.ihk-regensburg.de/konjunkturbericht)



**Ansprechpartner**  
Sibylle Aumer, Maria Gruber  
Tel. 0941 5694-244  
aumer@regensburg.ihk.de

© IHK Regensburg  
für Oberpfalz / Kelheim  
D.-Martin-Luther-Str. 12  
93047 Regensburg

